

KAR NEWSLETTER NR. 23

15.01.2021



Du krönst das Jahr mit deiner Huld

Liebe Mitglieder und Freunde des KAR,

nun geht die Pandemie in ihr zweites Kalenderjahr - und die Lage wird unterschiedlich gedeutet.

Zwar ist ein Lichtstreif am Horizont zu sehen, denn die Impfungen schreiten voran. Allerdings wird es noch lange dauern, bis eine ausreichende Immunität in der Bevölkerung hergestellt ist.

Und: Die Dynamik der Neuinfektionen ist trotz verschärftem Lock-down ungebrochen! Einige fürchten schon, dass sie außer Kontrolle gerät. Sei es durch einen Gewöhnungseffekt „Leben mit dem Virus“, sei es durch eine zunehmend offene Ablehnung von Corona-Maßnahmen, sei es durch neue Virus-Varianten, die erheblich infektiöser sind als bisherige.

Hoffen wir auf das Frühjahr und den Sommer. Vielleicht schaffen diese Jahreszeiten zumindest in unseren Breiten genügend „Luft“, um das Virus durch Outdoor-Veranstaltungen und Impfungen so weit zurück zu drängen, dass es keinen Raum mehr findet, sich auszubreiten.

Einschränkungen im gesellschaftlichen und kirchlichen Leben haben im letzten Jahr auch Veranstaltungen des KAR getroffen. Vieles musste abgesagt werden – und nun auch der Ökumenetag, der am 21. Januar 2021 stattfinden sollte. Die entsprechende „Ausladung“ finden Sie in diesem Newsletter.

In dieser Ausgabe möchten wir auch die Absagen der Eucharistiefiern in vielen Pfarreien unseres Bistums hinterfragen. Hierzu verweisen wir auf eine 12-Minuten Videobotschaft einer kath. Philosophin zum Jahresbeginn. Titel: „Du krönst das Jahr mit deiner Huld“.

Ihnen einen guten Start ins Neue Jahr wünscht für den Vorstand des KAR

Dr. Hans-Georg Krengel, Sprecher

1. Ein „nachweihnachtliches“ Corona-Gedicht:

🌑 Krone der Schöpfung waren wir,
nein, glaubten wir zu sein.
Jetzt ist ein kleines Virus hier
und ordnet uns neu ein.
Wir waren vom Erfolg verwöhnt,
und ja, es lief doch gut!
Jetzt ist Corona frisch gekrönt.
Uns bleibt nur stille Wut.

🌑 Betriebsamkeit und Intellekt
sind plötzlich nichts mehr wert.
Die freie Marktwirtschaft, sie steckt
längst fest. Was lief verkehrt?
Wir sehen jetzt im Spiegel klar
die Fehler im System.
Nichts wird mehr sein, wie es mal war,
so einfach und bequem ...

🌑 Um uns herum ist dunkle Nacht
und doch gibt es ein Licht!
Wir spüren, was uns wertvoll macht
und: Reichtum ist es nicht!
Beziehung, Nähe, Menschlichkeit
und Solidarität
mit den Verlierern unsrer Zeit
sind das, worum es geht.

🌑 Die Krone drückt auf unser Haupt.
Sie weckt so manche Sorgen.
Wir hatten sicher uns geglaubt.
Jetzt graut uns vor dem Morgen.
In diese Dunkelheit hinein
wird Jesus neu geboren.
Er hat versprochen, da zu sein,
doch ging er uns verloren.

🌑 Wir bauten, Pharisäern gleich,
mit Arroganz und Härte
an unserm, nicht an seinem Reich,
vergaßen seine Werte.
Corona zwingt uns hinzuseh'n,
was uns als Hoffnung bliebe,
würden wir nur sein Wort versteh'n:
„Das Größte ist die Liebe!“

2. Absage hl. Messen in vielen Pfarreien des Bistums

Der Bischof von Essen hat den Pfarreien die Entscheidung überlassen, ob hl. Messen mit Besuchern gefeiert werden. Die aktuelle Corona-Schutz-VO des Landes NRW (11.01.2021) würde dies zulassen - natürlich unter den bekannten Auflagen (Mund-Nasen-Schutz, Abstand, kein Gesang etc.).

Dennoch entscheiden sich viele Pfarreien, hl. Messen bis auf weiteres auszusetzen bzw. nur per Video zu übertragen. Dieser freiwillige Verzicht auf die Ausübung des "Zentrums christlichen Lebens" trifft bei einigen Katholiken auf Kritik.

Auch der KAR hinterfragt diese Entscheidungen. Er lädt ein, sich anhand der Sichtweise einer kath. Philosophin noch einmal Gedanken zu machen, ob die Feier der hl. Messe nicht doch sehr wichtig ist - gerade in Pandemie-Zeiten.

Hier der link zu dem 12-min-Vortrag: „Du krönst das Jahr mit deiner Huld“.

<http://kathtv.org/nc/kategorien/detail/video/du-kroenst-das-jahr-mit-deiner-huld/>

Die Philosophin zitiert in diesem Zusammenhang Schiller: "Das Leben ist der Güter höchstes nicht" und endet mit dem Statement: "Mit dem göttlichen Brot und dem göttlichen Wein werden wir Corona überleben - entweder auf dieser Seite des Lebens oder auf der anderen - einer endlich vollkommenen Seite."

Dahinter steht ein Glaube an / ein Vertrauen auf die Kraft der Eucharistie, die wir in diesem Leben - gerade in Zeiten der Pandemie - brauchen, um einengende Ängste zu überwinden und den Blick fürs Ganze - auch für den Nächsten und für das Leben nach dem Tod - zu behalten.

3. Absage des Ökumenetages

Auch in der evangelischen Kirche hat man sich entschieden, Präsenz-Gottesdienste bis auf weiteres nicht stattfinden zu lassen. Deshalb ist auch unser Versuch, den Ökumenetag (liturg. Veranstaltung mit Vortrag, Diskussion und anschl. Imbiss) auf einen Ökumenegottesdienst zu reduzieren, nicht umzusetzen. Die Veranstaltung am 21.01.21 fällt also aus.

Der Ökumenetag soll, soweit die Pandemie-Situation es zulässt, **am 29. April 2021, 18:00 Uhr** in der Erlöserkirche nachgeholt werden. Eine Einladung hierzu erfolgt zu gegebener Zeit.